

Neuer Wind

Von Hitomi1978

Kapitel 5:

-Kap. 5-

Ich wachte erst wieder in seinem Bett auf. Ein nasses Tuch lag auf meiner Stirn. Vorsichtig setzte ich mich auf und zog den lappen hinunter. Ich war allein.

Langsam schwang ich meine Beine aus dem Bett und stand auf. Den Lappen legte ich in die Schüssel mit Wasser, die neben dem Bett stand.

Gerade, als ich hinaus gehen wollte, kam Killer herein. „Na, wieder unter den Lebenden?“

„So halbwegs. Was ist eigentlich passiert?“ Ich rieb mir den Kopf.

„Du musst dir die falsche Schlafstätte ausgesucht haben und hast Fieber bekommen. Der Kampf gerade hat dir dann den Rest gegeben.“

Verlegen kratzte ich mir den Kopf. „Ich glaub, ich bin verweicht. Bei jeder Gelegenheit verletzte ich mich oder falle um. So langsam glaube ich, dass mit mir etwas nicht stimmt. Ist ja voll peinlich.“ Ich kicherte verlegen. „Wenn das so weiter geht, kann ich wirklich hier einziehen. Diese Piratenjäger von vorhin... Sind sie alle...?“ Ich konnte es nicht aussprechen. Ich hatte noch niemals mitgeholfen jemanden zu töten, geschweige denn selbst jemanden um die Ecke gebracht.

Killer nickte. „Die schwimmen mit den Fischen. Hast gute Arbeit geleistet. Kid hätte bestimmt was abbekommen, wenn du nicht eingegriffen hättest.“

Wir schlenderten langsam an Deck entlang und ich hob den Kopf, um mir die Wolken anzuschauen. „Ich bin schwach, Killer. Bei diesen Teufelskräften sollte ich doch mehr leisten können.“

Ich hob meine Hand und ließ einen kleinen Wirbelsturm darauf entstehen, den ich tanzen ließ.

„Sieh dir das an. Das Ding ist echt mickrig und ich strengte mich an, es überhaupt aufrecht zu erhalten. Wirbelstürme beherrschen, egal wie klein, ist ne andere Nummer, als Wolken aufziehen zu lassen und selbst zu Wind zu werden.“

Killer schüttelte den Kopf. „Du bist entkräftet. Das Fieber...“

Ich legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Ist schon gut. Wie sagt man so schön? Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung.“

Damit ließ ich ihn stehen und kehrte in Kids Kajüte zurück. Ich wollte ein paar Sachen zusammen packen, als ich feststellte, dass ich nur mit den Sachen an Bord gekommen war, die ich am Leibe trug.

Ich ging wieder an Deck und gerade, als ich abhauen wollte und meine Wind-Gestalt

annahm, sprach Kid mich an. „Was hast du vor? Killer meinte, du benimmst dich seltsam.“

Ich schaute ihn an. „Ich hab gerade nur etwas erkannt. Und ich möchte das ändern. Ich muss stärker werden. So bin ich unnütz. Und wie du gesagt hast, kannst du keine unnützen Leute an Bord gebrauchen.“

Sein Gesichtsausdruck blieb neutral. „Dann trainierst du halt hier.“ Nun verzog sich sein Gesicht zu einem sadistischen Grinsen. Es gefiel mir noch immer nicht und kündete Unheil an. Trotzdem musste ich zugeben, dass mir diese Crew, dieses Schiff und auch der Kapitän etwas bedeuteten. Kid hatte einen grauenhaften Ruf, aber bis auf ein paar Abweichungen hatte er mich gut behandelt.

Traurig schüttelte ich den Kopf. „Ich komme wieder, wenn ich besser und stärker bin. So bin ich eine Last und keine Hilfe.“

Er versuchte noch, nach mir zu greifen, aber ich löste meine Gestalt auf und er griff ins Leere. „Das ist doch albern, Havoc. Komm her! Wo willst du überhaupt hin?“

Ich schwebte bereits einen guten Meter über ihm. „Keine Ahnung, wo ich hingehen soll, aber ich finde schon eine Möglichkeit.“

Er schaute zu mir hinauf. „Ich gebe dir 1 Jahr. Kommst du bis dahin nicht zurück, brauchst du nie wieder aufzutauchen.“

„Aye, Sencho! 1 Jahr und ich bin wieder bei euch.“ Ich rief noch zum Abschied einen leichten Wind, der die Segel blähte und flog dann Richtung Festland.

Ich hatte jetzt genau 1 Jahr Zeit, um meinen Wunsch wahr werden zu lassen. Stärker werden. Beschützen können und zu den Kid-Piraten zurückkehren.